

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Die gestrige Feier des Nationalfestes mit ihrer Vorfeier am Abend des 1. September ist bei reger, freundlicher Theilnahme aller Bewohner der Stadt in so schöner, erhebender Weise verlaufen, daß wir uns gedrungen fühlen, allen durch thätige Mitwirkung an den verschiedenen Festacten beteiligten Mitgliedern von Behörden, Collegien, Anstalten, Corporationen und Vereinen unseren aufrichtigen Dank abzusprechen, vorhoffend, daß auch unsere heranwachsende Jugend aus dem Feste Anregung und Nahrung für vaterländischen Sinn, deutsche Liebe und deutsche Treue geschöpft haben wird.

Frankenberg, am 3. September 1872.

Stadtrath und Festdeputation.  
Wetzer, Brgmrk.

### Bekanntmachung.

Das Verbot des schnellen Fahrens und Reitens durch die Straßen der Stadt, über dessen Nichtbeachtung Klagen von Bewohnern der Badergasse, Mühlgasse und Fabrikstraße gehört worden sind, wird andurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Con-  
traventionen nach § 366 des Reichs-Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Frankenberg, am 30. August 1872.

Der Stadtrath.  
Wetzer, Brgmrk.

### Subhastations-Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 12. September 1872

das der Johanne Christiane verw. Schmidt zugehörige Hausgrundstück sub Nr. 44 des Katasters und sub Fol. 56 des Grund- und Hypothekens-  
buchs für Merzdorf, welches Grundstück am 19. Juni 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf  
375 Thaler

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden.

Es haben sich daher Diejenigen, welche dieses Grundstück zu erwerben gesonnen sind, an gedachtem Tage Vormittags vor 12 Uhr, widri-  
genfalls sie zum Bieten nicht zugelassen werden, an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ein Gebot zu  
thun und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr nach Auktionsgebrauch werde verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden werde zuge-  
schlagen werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle sowie in der Forbrigschen Schänke zu Merzdorf aushängenden An-  
schlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 7. August 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das,  
Wiegand.

### Zur Erinnerung an 1870.

4. September.

Die Republik in Paris erklärt, eine Provisorische Re-  
gierung eingesetzt. — Napoleon auf der Reise nach Wil-  
helms Höhe.

5. September.

König Wilhelm lagt in Rheims, Napoleon auf Wilhelms-  
höhe an.

### Der tliche s.

Frankenberg, 3. Septbr. Begünstigt vom  
herrlichen Wetter feierte unsere Stadt am 1. und  
2. Septbr. zum ersten Male das Nationalfest zur  
Erinnerung an die gleichen Tage des Jahres  
1870, deren Ereignisse mit sich brachten, daß  
jenseits des Rheines ein Kaiserthum unterging,  
diesseits aber sich ein Volk zu einem neuen Kai-  
serreich verband, um durch vereinte Kräfte stark  
zu sein. Am Sonntag Abend 6 Uhr wurde durch  
das Läuten aller Glocken das Fest eingeleitet.  
In der 8. Abendstunde sammelten sich die Mit-  
glieder der Turner- und Technikerfeuerwehr, um,  
mit einer Anzahl geladener Herren in Reih und  
Glieb, unter Vorantritt des Musikchors nach  
dem fogen. Lerchenhübel (über der Bahnlinie in  
der Richtung der Schießmauer) zu ziehen, woselbst  
ein Freudenfeuer angezündet wurde. Durch die  
vielen Naturalbeiträge dazu konnte denn auch ein  
hellauflodernder Brand angeschürt werden, der  
bei gleichzeitigem Abbrennen von Raketen und

Leuchtkugeln weithin sichtbar war. Beim Fackel-  
schein erfolgte unter Begleitung einer großen  
Menschenmenge der Einzug nach dem Markte  
zurück, woselbst nach einem durch Hrn. Ingen.  
Kleinüber ausgebrachtem Hoch auf das Deutsche  
Reich und dessen Kaiser die Fackeln zusammen  
geworfen wurden und der Zug sich auflöste. Für  
die erwähnten Feuerwehren schloß sich im „Roh“  
ein Comers an. Der Morgen des 2. Septbr.,  
des Hauptfesttages, wurde in der 5. Stunde  
durch das Stadtmusikchor von der Gallerie des  
Thurmes mit dem Choral „Eine feste Burg etc.“  
begrüßt. Inzwischen hatte, soweit dies nicht  
schon am Sonntag Abend geschehen war, die  
Stadt, die öffentlichen Gebäude voran, ein  
festliches Gewand angelegt. Um 6 Uhr erfolgte  
der Umzug des Musikchors durch die Stadt.  
Die Straßen prangten in reichlichem Fahnen-  
schmuck und auch für Quirlanden und Kränze  
war man besorgt gewesen. Und inmitten der  
festlichen Straßen strömte auch die sonntäglich  
gekleidete Bevölkerung auf und ab; man sah,  
daß sich ein jeder Einzelne bemühte, dazu bei-  
zutragen, dem Tage ein festliches Gepräge zu  
geben. Um 8 Uhr fand für die Schulkinder in  
zwölf Klassenlokalen ein auch von Seiten der  
Ältern und Schulfreunde besuchter Festactus statt,  
der in Gesang, Festvorträgen der Herren Lehrer  
und Declamation bestand. Inzwischen sammelten  
sich Behörden, städtische Collegien und Cor-

porationen auf dem Marktplatz, von wo aus  
sich um 9 Uhr bei vollem Glockengeläute unter  
Vorantritt der Herren Geistlichen ein Festzug  
in die Kirche bildete. Der Kirchenmusik aus  
Psalm 103 folgte die Festpredigt des Herrn Sup-  
Dr. Körner über Psalm 113, 1-3, in welcher  
er die Frage „Woran soll der heutige Festtag  
alle guten Deutschen und alle Christen mahnen?“  
dahin beantwortete 1) bei dem Rückblicke auf die  
Vergangenheit den Herrn zu loben und zu danken  
und 2) bei dem Hinausblicke in die Zukunft den  
Herrn zu loben und des Herrn Namen zu ver-  
ehren von nun an bis in Ewigkeit. — Nach  
beendigtem Gottesdienste sammelten sich wiederum  
die einzelnen Vereine und Corporationen am  
Markt und Kirchhof und von der Humboldt-  
straße setzte sich ein Festzug in Bewegung. Unter  
den Klängen zweier Musikchöre und unter Ge-  
sang der Lieder „Die Wacht am Rhein“, „Hur-  
rah Germania“ wurde die Gartenstraße, Schieß-  
hausstraße, Stadtberg, Markt, Chemnitzer Straße,  
Neustadt passiert und wiederum die Chemnitzer  
Straße und der Markt. Voran dem Zuge  
schritten die Schulkinder der 3 oberen Klassen  
der Knaben- und Mädchenschule A und B und  
der Realschulklassen, denen folgten der Sängerbund,  
die Behörden, die städtischen Collegien,  
Scheibenschützen, Militair- und Kriegerveteran mit  
den hiesigen Herren Reserveoffizieren und einigen  
hier anwesenden Herren Offizieren der Armee im

Uniform, Weberinnung, Schuhmacherinnung, beide mit den Gesellen, Drucker- und Formstecher-Corporationen, Turnerfeuerwehr, Turnverein, Techniker und Bogenschützen. Inmitten des langen stätlichen Zuges flatterten eine Anzahl Vereinsfahnen. Auf dem Markte formirte sich der Festzug zu einem Kreis und zwischen die Gesänge „Kennst Du das Land“ und „Deutschland über Alles“ hinein hielt Herr Bgrmr. Welger eine Ansprache an die Festversammlung, die mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich und die tapferen Streiter endete. Gegen 12 Uhr löste sich der Zug auf. Die turnende Schuljugend sammelte sich Nachmittags 3 Uhr nochmals, um auf der sogenannten „Pfarrwiese“ neben der Bürgerschule unter Leitung des Herrn Bürgereschullehrers Weiße höchst anmuthige Freiübungen und Turnspiele vorzunehmen, die sich denn auch bei exacter Durchführung des ungetheilten Beifalles der Zuschauer erfreuten. Die meisten der Corporationen, die am Festzuge theilgenommen hatten, vereinten sich in den Nachmittagsstunden, theils in ihren Vereinslokalen, theils zogen sie mit Musikbegleitung nach benachbarten Vergnügungsorten, um im geselligen Beisammensein den Tag zu verbringen. Der Arbeiterverein und die Association hatten für die Kinder ihrer Mitglieder ein Fest in dem Garten der Hochwarte veranstaltet, und in langem Zug begab sich die große Kinderzahl dahin und Abends nach dem Markte zurück, wo sich nach einer Ansprache des Hrn. F. Bilz das muntere Bölkchen zerstreute. Gegen 8 Uhr entwickelte sich auf dem Marktplatz ein äußerst reges Leben; es wurden die Gassterne angezündet und verschiedene Gebäude hatten illuminiert. Inzwischen wurden bald hier, bald dort bengalische Flammen abgebrannt, die den Platz erhellten. Der Sängerbund und das Stadtmusikcor hatten sich um die Gascandelaber postirt und trugen abwechselnd und gemeinsam patriotische Lieder vor. Noch lange wogte in feierlicher Stimmung das zahlreich erschienene Publikum auf und nieder, bis mit dem Verlöschen der Gassterne die gesammelte Festlichkeit ihr Ende fand. — Ein Uebelstand nur ist zu rügen: trotz wiederholten Verbotes des Schießens in den Straßen der Stadt konnten es doch verschiedene „Bulversüchse“ nicht über's Herz bringen, durch Schießen ihre Theilnahme zu erkennen zu geben. Es ist dies gerade jetzt, wo, wie jeder Hiesige wissen muß, in der Stadt so viele Kranke sind, eine große Rücksichtslosigkeit. — Die Art und Weise der Abhaltung des Festes hat bei den Bewohnern unserer Stadt allseitigen Beifall gefunden und steht zu erwarten, daß dieser Tag bei der alljährlichen Wiederkehr nicht minder freudig und festlich begangen werden wird. Und auch das glauben wir bestimmt annehmen zu können, daß die Begehung des Festes nicht verfehlen wird, den Patriotismus, namentlich bei dem heranwachsenden Geschlecht, anzuregen und zu beleben und das Bewußtsein der Einheit und Mächtigkeit Deutschlands in jedem Einzelnen zu heben. „Gott schütze Kaiser und Reich.“

Flöha, 1. Septbr. Auf Anregen des Militärvereins ist den im letzten Kriege gefallenen Söhnen der Kirchfahrt Flöha aus den Mitteln gedachten Vereines und sonstigen Beiträgen opferwilliger Vaterlandsfreunde ein Denkmal auf hiesigem Gottesacker gesetzt worden. Dasselbe wurde heute, als am Jahrestage der Schlacht bei Sedan, nach dem Vormittagsgottesdienste unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht.

### Vermischtes.

Das Chemnitzer Tageblatt vom 3. Septbr. hat ausnahmsweise einen Artikel aus der „Chemnitzer freien Presse“ — an deren Expeditionslokal am 2. September eine schwarze Flagge aufgesteckt gewesen ist — abgedruckt und ein Beispiel dafür geliefert, in welcher cynischen Weise

die Führer und Agitatoren der Chemnitzer Socialdemokratie Das mit Füßen treten und besudeln, was für die anständig denkenden Staatsbürger hehr und erhaben ist. — In der That läßt sich kaum denken, daß außer dem Verfasser des gedachten Artikels und seinen nächsten Gesellen ein anderer Mann, welcher von einer deutschen Mutter geboren und von einem deutschen Vater erzogen worden ist, eine solche Niedertracht, wie sie in dem Artikel enthalten ist, in seinem Herzen aufkommen lassen und gar aussprechen kann. Mit Ekel müßte sich Jedermann von solchen vaterlandslosen Unholden abwenden und ihnen den Lohn wünschen, welcher Vaterlandsverräthern gezehmt.

Auf seiner Heimreise nach Berlin hat der deutsche Kaiser am vergangenen Freitag Sachsen passiert. In Reichenbach, woselbst der betreffende Extrazug nach 2 Uhr im geschmückten Bahnhof eintraf, wurde der Kaiser von Deputationen der Städte Reichenbach und Plauen begrüßt und von dem zahlreich versammelten Publikum durch Hochrufe bewillkommen. Nach eingenommenem Mittagmahl im Bahnhofe setzte der hohe Reisende in der 4. Stunde die Tour nach Leipzig fort. In Riechitz erwartete unser König Johann den Kaiser und fuhr mit demselben bis Leipzig, wo Vertreter der königl. und städtischen Behörden u. dem Kaiser einen enthusiastischen Empfang bereiteten. Nach nur kurzem Aufenthalte am Bahnhofe reiste bald nach 6 Uhr der Kaiser zurück nach Berlin, unser König aber nach Pillnitz.

Das Fußübel des deutschen Kaisers, das sich in Bad Gastein einstellte, hat sehr erheblich nachgelassen, das allgemeine Befinden sowohl wie das Aussehen Sr. Majestät ist vortrefflich. Auf der Inspections-Reise in Schlesien ist unser Kronprinz Albert allerorts auf das Festlichste und Freudigste empfangen worden.

\* Am Sonnabend, den 31. August, ist ein Mädchen des Inwohners Dietel in Dittmannsdorf — ein Pflegekind — in einem Teiche auf bis jetzt noch unermittelte Weise ertrunken.

\* Am Sonntag, den 1. Septbr. a. e., hat der Militärverein für Sayda und nächste Umgegend das Fest der Enthüllung des Denkmals für die im deutsch-französischen Kriege gefallenen löhnl. sächs. Soldaten aus Sayda mit nächster Umgegend gefeiert. Die Stadt war theilweise festlich mit Fahnen, Kränzen u. s. w. geschmückt. Vormittags 8 Uhr Kirchenparade- Trauerzug nach dem Gotteshause statt; nachdem formirte sich der Zug vor dem kgl. Gerichtsamt-Gebäude wieder nach dem zu enthüllenden Denkmale auf dem Topfmarkt, unter Gesang der Melodie: „Ein' feste Burg' ist unser Gott u.“, woselbst unter Glockengeläute nach der Ansprache des Herrn Diaf. Linke das Denkmal enthüllt wurde. Weitere Gedächtnisreden hielt Herr Pfarrer Böttich, Herr Ger.-Amtsman Weidauer und Herr Bürgermeister Behner, welcher letzterer zugleich dieses Denkmal dem Schutze des Publikums schließlich empfahl. Zuletzt wurde wieder ein Vers gesungen, die üblichen Gewehrsalven gegeben, und hiermit schloß diese Trauerfeierlichkeit.

In Dresden versuchten am 27. August Abends auf dem Dammwege drei junge Leute gemeinschaftlich eine, jedenfalls auf dem Artillerieschießplatz aufgefunden, noch gefüllt gewesene Granate mittelst eines Hammers und Meißels zu öffnen. Da zerbrach plötzlich dieselbe, riß dem Einen, welcher sie hielt, beide Hände weg und verletzete die beiden Anderen in ganz erheblicher Weise.

Ein seltener Fall von Treue und Anhänglichkeit an die Arbeitgeber wird aus Niederoderwitz bei Zittau berichtet: Dem daselbst im Webereigeschäft von B. Olathe's Erben beschäftigten Weber O. Maucke wurde dieser Tage in Anerkennung seiner 55jährigen treuen Arbeit für dieses Haus von Sr. Maj. dem Könige die zum

Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber verliehen. Da nun auch die Frau des Geseierten schon 56 Jahre für diese Firma thätig ist, so hat dieses Ehepaar einem Hause zusammen 111 Jahr seine Dienste gewidmet.

In der Nähe von Elster ist im böhmischen Grenzorte Grün am 27. August ein schauderhafter Mord vorgekommen. Zwei Schwestern schliefen nebeneinander in einer Kammer. Ein armer Weber aus Steiermark, der die Eine, aber ohne Aussicht auf Erfolg, liebte, schlich sich bei Nacht in das Haus ein, betrat frühzeitig die Kammer, wo er über die andere fest schlafende Schwester hinweg beugend, der Geliebten mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt und dann auf gleiche Art sich selbst tödtete. Der Mörder soll sogleich, das unglückliche Opfer seiner Leidenschaft nach einer halben Stunde gefordert sein.

Der Gang, welchen der Act der Optionserklärung in Elsaß-Lothringen genommen hat, entwickelt sich immer mehr zu einer einfachen antideutschen Demonstration, welche die Bedeutung einer allgemeinen Abstimmung gegen Deutschland gewinnen soll. Allein es gewinnt den Anschein, daß daraus noch eine Menge von Verlegenheiten für die Optirenden, sowie für die Regierung erwachsen werden. Die große Anzahl der letztern macht durchaus keine Miene, das Land zu verlassen, und wird soweit es sich um geborne Elsaß-Lothringer handelt, nach dem 1. October doch als Deutsche betrachtet werden müssen. Man ist begierig, in welcher Weise die vielen Schwierigkeiten gelöst werden möchten, die sich hieraus nothwendig entwickeln müssen. Uebrigens steht zur Evidenz fest, daß die massenhaften Optionen, namentlich der Bauern, welche in den letzten Tagen erschienen sind, lediglich die katholische Geisteslichkeit durch unablässige Agitation zu Wege gebracht hat.

„Die Arbeiten um Belfort“ bilden eine ausgiebige Quelle zu Hegeereien gegen Deutschland, und doch kann Niemand leugnen, daß daselbst Nichts geschehen ist und Nichts geschieht, was nicht streng rechtlich geschehen darf. Auch Wolke's Reise im Elsaß wird sorglich von den Pariser Blättern überwacht, und besonders gemeldet, „daß Feldmarschall v. Wolke sich noch nicht nach Belfort begeben habe, aber zuletzt in Guebwiller auf der Fahrt nach Colmar gesehen worden sei.“ Auch die Anwesenheit des Prinzen Friedrich Karl in Metz erregt das lebhafteste Interesse der dortigen Blätter.

Die ohnehin schon herrschenden Arbeitseinstellungen in Danzig haben seit dem 27. August noch Erweiterungen gefunden. Ohne daß etwa Differenzen mit den Arbeitgebern vorlagen, sondern nur durch Wählerereien veranlaßt, legten die Sachträger und Speicherearbeiter, die bei der Canalisation Beschäftigten, sowie die Arbeiter der Delfabriken und Eisengießereien die Arbeit nieder, so daß zur Zeit über 5000 Mann streiken.

Die letzten Tage des August sahen den deutschen Juristentag in Frankfurt a. M. versammelt, um wie gewöhnlich eine große Menge juristischer Fragen zu erörtern. Auch das zu erwartende deutsche Preßgesetz beschäftigte denselben eingehend. Von allgemeinerem Interesse ist der Beschluß, nach welchem die Herstellung eines für alle europäischen Staaten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeinschaftlichen Wechselrechts als eine Forderung der heutigen Wissenschaft und als ein Bedürfnis des internationalen Handelsverkehrs und Credits erklärt ward.

Die Wiener Blätter sind voll von Berichten über die Einwanderung der Jesuiten und von Protest-Artikeln gegen dieselbe. Die „N. Fr. Pr.“ klagt, daß die Regierung ihre Waffen zwar gezeigt, aber bis jetzt nichts gethan habe, um die aufgeregten Bevölkerungen zu beruhigen, während die Zahl der Meldungen über die Je-

suiten. M.  
Die Ber  
entweder  
iten. Gel  
bednungen  
dungen

Nicht  
aller Jah  
ner Ein  
ral excel  
Trouwil  
und nu  
Bothuan  
für wird  
Geschwa  
gens bet  
das auß  
und die  
als leere

Länd  
Milan w  
zu seiner  
Zwische

Freitag

an  
Juli

Freundin  
Schon tra  
Auch un  
Als wir  
Darum t  
Stand't  
Und wir  
Stehen n  
Mutter, S  
Da wir  
Und Du  
Weißt hi  
Wer hätte  
Wo wir  
Das Ihr  
An der m  
Schlumm  
Nehmt vo  
Einst seh  
Wenn der  
Diten  
Gewidm

Wir fü

testen Fab  
Familie d  
Denn wie  
Sonntage  
Freude es  
beitern ein  
opferbring  
wie man  
Liebe ande  
schönes So  
Fabrikherr  
wie ein  
nur war e  
Theile sich  
gesammt de  
Gott möge  
schützen un

Das M

Julien-Niederlassungen fortwährend größer werde. Die Bevölkerung erwartet von der Regierung entweder eine energische Handhabung des Jesuiten-Erlasses oder auf Grundlage amtlicher Erhebungen eine Verichtigung etwaiger Falschmeldungen von Jesuiten-Niederlassungen.

Nicht zufrieden damit, der größte General aller Jahrhunderte zu sein — wenigstens in seiner Einbildung, — will Thiers auch als Admiral excelliren. Zu diesem Zwecke wollte er in Trouville Proben mit Marinegeschützen anstellen, und nur mit Mühe hat er sich vom General Potuau von Gedanken abstellen lassen. Dafür wird er in Cherbourg Revue über das Ocean-Geschwader abhalten. Der Präsident soll übrigens betreffs der Drei-Kaiser-Zusammenkunft das äußerste Selbstvertrauen zur Schau tragen und die Entrevue in Gesprächen und Briefen als leere Höflichkeit abthun.

Ländlich, stilllich! Dem jungen Fürsten Milan von Serbien haben mehrere Gemeinden zu seiner Thronbesteigung 12 Eimer 20jährigen Zwetschen-Schnaps geschickt.

#### Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 6. Septbr., früh 8 Uhr: Beichte und Communion; Herr Sup. Dr. Köerner.

### Nachruf

an die zu früh vollendeten Freundinnen  
Juliane und Johanne Agsten.

Freundinnen, ach zu früh schlug Eure Todesstunde, schon tragen sie Euch hin zur Grabeinäscht. Auch uns schlug die Nachricht eine tiefe Wunde als wir hörten, daß Ihr den Lauf vollbracht. Darum trauern wir nun tief in unserm Herzen, standt Ihr doch verwandt in Freundschaft uns nah, und wir theilen jetzt des Vaters bittere Schmerzen, strehen wir gebeugt in Trauerblick nun da! — Mutter, Schwestern, die noch schwer auf Krankenlager, Da wir seh'n an Eurer offenen Gruft. Und Du schwer und tiefbetrübt Vater, Weilst hier allein mit wehmuthsbanger Brust, Wer hätte dies geahnt vor wenigen Tagen, Wo wir im heitern Birkel uns vereint, Daß Ihr würdet bald zur Ruh' getragen, An der man heute Euch die Wehmuthsträne weint. Schlummert sanft, Ihr Theuren, der wir treu ergeben, Nehmt von uns noch den letzten Abschied mit, Einft seh'n wir Euch wie: er dort im bessern Leben, Wenn der Tod auch an unser Sterbelager tritt.

Ottendorf, den 2. September 1872.

Gewidmet von Freund und Schwager N.....

### Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, unserm hochverehrtesten Fabrikherrn Herrn Reichelt und seiner lieben Familie den tiefgefühltesten Dank öffentlich zu sagen. Denn wieder einmal haben wir am vergangenen Sonntag mit ihm gefühlt, welche wohlthuende Freude es ist, wenn zwischen Arbeitgebern und Arbeitern eine solche Harmonie: bestehend in der größten opferbringenden Menschenfreundlichkeit einerseits — wie man sie wohl kaum findet — und dankbarer Liebe andererseits, wie sie Pflicht ist, besteht. Ein schönes Sommerfest war es ja, das uns unser bester Fabrikherr veranstaltete, wobei derselbe mit uns, wie ein Vater mit seinen Kindern, verkehrte und nur war er darauf bedacht, daß jeder an seinem Theile sich freuen konnte. Sprechen wir Alle insgesammt den Dank aus, verbunden mit dem Wunsche, Gott möge den edlen Geber und seine Familie segnen, schützen und noch lange, lange erhalten.

Das Arbeiterpersonal der Spinnerei  
zu Sachsenburg.

### Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr Fabrikstraße im Hause des Hrn. Bäckermstr. Richter, sondern bei Hrn. Conditior Schmidt, Chemnitzer Straße, wohne, zeige ich mit der Bitte um ferneres freundliches Wohlwollen meinen geehrten Kunden ergebenst an.

W. Fink, Damenkleiderverfertiger.

### Etablissements-Eröffnung.

Unterzeichnet erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er das Gasthaus zum rothen Hirsch in Limbach pachtweise übernommen hat und zum 1. September eröffnet. Ich bitte daher ein hiesiges und auswärtiges Publikum, mich immer mit Ihrem werthen Besuch zu beehren, da ich stets bemüht sein werde, durch gute kalte und warme Speisen und Getränke den Wünschen der mich beehrenden Gäste zu entsprechen.

Limbach, den 1. September 1872.

Otto Feldmann,

früher Oberkellner im rothen Hirsch in Chemnitz.

### Nervenschwäche,

Unterleibsbeschwerden, Hysterie, Hypochondrie, sowie alle Nervenkrankheiten billig, sicher und dauernd zu beseitigen, lehrt das Buch:

„Dr. Berner's sichere Heilung für Nervenleidende.“

Vorräthig für nur 7½ Ngr. in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei C. G. Rosberg.

### Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Brücken, Thränen und Schwäche der Augen heilt sicher in kürzester Zeit der Gottfried Gregor Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln. Zu beziehen à Flacon 10 N durch die

Apotheke zu Frankenberg.

### Erbene Bitte.

Seit meinem Abgange von der Blinden-Anstalt zu Dresden wieder nach Gunnersdorf, habe ich mich mit Rohreinflechten der Stühle zu beschäftigen gesucht. Allein wenig Arbeit ist mir anvertraut worden, um nun die müßige Zeit nützlich auszufüllen, richte ich an alle geehrten Herren und Frauen die Bitte, bei Bedarf dieser Arbeit mich zu berücksichtigen. Das Abholen der Stühle und Zurückbringen derselben, sowie gute und dauerhafte Arbeit wird von mir besorgt werden.

Hochachtungsvoll  
Auguste Metzler.

### Dank.

Nach der uns in diesem Jahre betroffenen schweren und langwierigen Krankheit, insbesondere meiner Frau, fühlen wir uns veranlaßt, dem Herrn Bezirksarzt Dr. Leonhardt in Wittweida, für sein unermüdeliches, aufopferndes Wirken in seinem Beruf, während unserer Behandlung, welches mit dem besten Erfolg gekrönt, selbigen hiermit öffentlich unsern innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen, sowie selbigen stets der leidenden Menschheit bestens zu empfehlen.

Auerwalde, im August 1872.

Die Familie F....r

Verloren wurde am Sonntag Abend beim Freudenfeuer oder von da weg bis zum Markte ein silbernes Uhrgehäuse. Gegen Belohnung abzugeben  
Schleichhausstraße 87.

Abhanden gekommen ist gestern, Montag, auf der Hochwarte ein braunseidener Sonnenschirm. Da die betreffende Person, welche denselben an sich genommen, erkannt worden ist, wird dieselbe aufgefordert, diesen, um sich ferneren Unannehmlichkeiten zu entziehen, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Portemonnaie mit einigen Thalern ist gefunden worden. Der Eigentümer kann es erhalten von S. Kühn bei Hrn. Tischlermstr. Müller, Chemnitzer Straße.

### Kriegsliteratur:

Geschichte des Krieges 1870/71

in Ausgaben von 2½ Ngr an,

Weber's Illustr. Kriegs-Chronik,

geb. in Rothleinen 6 Ngr 10 Ngr,

Generalstabs-Bericht,

1. Heft 26 Ngr,

Sammlungen der Kriegsbefehle

von 2½ Ngr an,

U. S. W.,

hält bestens empfohlen

die Buchhandlung von

C. G. Rosberg.

### (Eingekandt.)

Die Feier des Nationalfesttags hat sicherlich Jedermann, der patriotischen Sinnes ist, befriedigt und ihre alljährliche Wiederkehr ist wohl für unsre Stadt als gesichert zu betrachten. Ein Mißstand nur hat sich dem Einsender recht fühlbar gemacht: das unflinige Schießen in den Straßen der Stadt, gleichviel ob durch Mitglieder von bei gewissen Gelegenheiten zum Waffentragen berechtigten Corporationen, wie am Montag Abend sogar mitten aus geschlossenem Zuge auch noch auf dem Marktplatz, oder wie später durch Private, stöber wohl nur Unruhe, ausgeführt. Die einfachste Rücksicht auf Kranke, deren es ja stets, namentlich aber jetzt infolge der Typhus-epidemie viele giebt, die Humanität sollte von solchen belästigenden Narreteien abhalten. Selbst während der Vocal- und Instrumentalvorträge wurde der Unflin nicht eingestelt, rücksichtslos genug. Ein bedauerndwerther Patriotismus, der auf diese Weise sich Luft macht! Wer durchaus plagen will, gehe außerhalb der Stadt. Das nächste Mal aber greife Publikum und Polizei zusammen, da letztere allein unmöglich durchkommen kann, den Ruhestören Einhalt zu thun.

Ein

älteres wirthschaftl. Dienstmädchen,

welches mit Kindern umzugehen versteht, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht durch die Expedition d. Bl.

### Ein Ziegelabträger

wird gesucht in Schmidt's Ziegelei.

Ein zweiter Milchabnehmer

wird bei 10 % Rabatt gesucht auf dem Vorwerk Dittersbach.

### Mizarin-Zinte

aus der Fabrik von

A. Leonhardt in Dresden,

ist in Flaschen à 1, 2, 3, 6 und 10 Ngr stets zu haben bei

C. G. Rosberg.

# Nerge's Restauration.

Mittwoch, den 4. September 1872:

## Grosses Brillant-Riesen-Pracht-Feuerwerk

vom königl. geprüften Kunstfeuerwerker A. Ludorff aus Leipzig,  
verbunden mit

### großem Extra-Concert

vom gesammten Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Wolschke.  
Programm des Feuerwerks.

**Zwei Stagen-Fontainen**  
aus dem Lyoner Strahlfeuer, der Feuerstrahl erreicht die Höhe von 15 Ellen.  
**Drei rotirende Sonnen**  
aus Chinesischem Beilfeuer, erreichen einen Durchmesser im Feuer von 20 Ellen.  
**Die Herkules-Cascade**  
aus Wiener Brillant-Feuer. 50 Fuß hoch und 30 Fuß Durchmesser.  
**Der Dienenschwarm**  
ein höchst interessantes Feuerwerksstück (neu).  
**Der Stern des Orients,**  
decorirt mit 500 brillanten rothen, grünen, blauen und weißen bengalischen Lanzen-Feuern.  
**Das Tempel-Rad**  
in indianischem Weiß-Feuerwerk, Lyoner Brillant-Billers à 3 sind zu haben bei Herrn Paul Schwenke, sowie bei Herrn Weyrauch am Markt. — Entrée an der Kasse à Person 5 Pf.  
Anfang des Concertes 7 Uhr. Anfang des Feuerwerks 8 Uhr.

**Wechsel-Feuer,** erreicht einen Durchmesser von 30 Fuß  
**Die Pariser Sonne im Untergange,** neue Fronte der jetzigen Zeit.  
**Die Caprice**  
aus brillanten Strahlfeuern.  
**Die Apollo-Rosette**  
mit rotirenden Buntfeuerkränzen. Die Feuerlinien verschlingen sich fabelhaft, daß man jeden Augenblick andere Linien und Zeichnungen sieht. Durchmesser im Feuer 20 Ellen.  
**Der Pfauenschweif mit Verwandlung.**  
**Die Rosette**  
mit gelbem, weißem, rothem, grünem, blauem bengalischen und Brillant-Feuer garnirt.

## Gewerbeverein.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Catalog des Freiburger Alterthums-Museums Nr. 9.  
Spamer's Buch der Erfindungen. Lieferung 23—30.  
Bericht der Handels- und Gewerbekammer für 1869/1870.  
Gewerbehalle (Zeitung für Baugewerbe, Litzler, Schlosser) 1872. Lieferung 1—9.  
Bericht über Himmelfahrt Fundgrube.  
Blätter für Industrie, Gewerbe, Technik. 1870. IV. Bd. Herausgegeben von d. Leipz. Polyt. Gesellschaft.

Diejenigen Herren Mitglieder, welche am Gewerbevereinscongrès, der in Meissen am 8. bis 10. Septbr. stattfindet, theilnehmen wollen, sind gebeten, sich bis 6. Septbr. bei Dr. Meding anzumelden.  
Der Vorsteher.

## Technicum Frankenberg.

Schüler- und Institutsrechnungen sind spätestens bis zum 14. d. M. mit Belegen bei uns einzureichen.  
Die Direction.

## Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten

durch Anwendung erwärmender und auflösender Mittel zur Ausscheidung der im menschlichen Körper enthaltenen Gifte und Krankheitsstoffe. Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich **Sonntag, den 7. September,** in Frankenberg eintreffe und im Gasthof zum schwarzen Ros von früh 8 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen bin.  
Fr. Ph. Dinkler, Dresden.

## Für Herren

empfehle das Neueste in Winterrock- und Hosenstoffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen  
N. Dilscher, Freiburger Gasse 229.

## Beachtenswerth für Schneider- u. Kürschnermeister.

Durch großartige Posten-Einkäufe bin ich im Stande, folgende Stoffe zu nachstehend enorm billigen Preisen zu verkaufen:

Rattinè,  $\frac{1}{2}$  brt., alle Farb., Elle 27½ Ngr. — 1½ Th.  
Belour,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 17½ — 27½ Ngr.  
Blüschè, vorz. Qual., alle Farb.,  $\frac{1}{2}$  brt., Elle 25 Ngr.  
Schwarzer Ericot,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 1½ Thlr.  
Reinwollene Winter-Buckskin,  $\frac{1}{2}$  breit, schönste Muster, Elle 20 Ngr. bis 1½ Thlr.

Double,  $\frac{1}{2}$  brt., alle Farben, Elle 27½ Ngr. — 1½ Th.  
Besten reinw. Pelzdouble,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 1½ Thlr.  
Luche,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 15 Ngr. — 1 Thlr.  
Schwerste schwarze Satins,  $\frac{1}{2}$  breit, 1½ Thlr.

## A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7.

Zur Herbstsaat.

## Ammoniak-Superphosphat,

vollständiger Ersatz für Peru-Guano, verkauft unter Gehalts-Garantie zu Fabrikpreis.  
Ebersdorf b. Chemnitz.  
Theodor Schippan.

Für Freunde des religiösen Fortschritts findet nächsten Donnerstag Abend 9 Uhr bei F. Witz Vortrag über  
a) Was ist Glaube, Religion, Glaubensbekenntnis, Kirche — und wie entstand das Alles?  
b) Erziehung  
statt.

## Hausverkauf.

Ein in Mitte hiesiger Stadt gelegenes massives Haus mit 5 Stuben, 7 Kammern, Holzhallen und Kellerraum ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Hausverkauf.

In Garsdorf ist ein Haus zu verkaufen, dasselbe enthält 8 Stuben, mit einem schönen Gartengarten. Näheres zu erfahren beim Dreisrichter Anke daselbst.

## Mühlens-Verkauf.

Eine Mahl- und Schneidmühle in guter Pflege, neuester Bauart, mit eingerichteter, schwinghafter Bäckerei, ca. 5 Ader Areal ist bei 3 bis 4 Talle Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten sub O. S. 782 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

## Lugauer Steinkohlen

empfehlen bei billigster Preisnotiz und machen noch Abschlüsse  
E. Wolf & Schulze  
in Lugau b. Chemnitz.

## Vorzügliche Durer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

## F. W. Carius, Pößneck i. Thür.

empfehle unter Garantie sein reichsortirtes Lager deutscher und amerikanischer Nähmaschinen.

## Tafelbutter

von bekannter Güte ist wieder angekommen bei Hermine verw. Schmidt.

## Frisches fettes Rindfleisch,

à 45 S, ist zu haben bei Ernst Rauff, Schießhausstraße.

## Ausgezeichnet fettes Rindfleisch

ist von heute an zu haben bei Ferdinand Ventert und Robert Eckert.

## Frisches fettes Ochsenfleisch

ist von heute an zu haben bei Herm. Böttger jun. und Rob. Friedrich in der Neustadt.

## Zwei starke halbenglische Schweine

zum Aufstallen sind zu verkaufen bei Bildhauer Barth, äußere Chemnitzer Straße.

## Marktpreise.

Chemnitz, 31. August.  
Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 62 Thlr., neuer bis 63 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 60 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 49 Thlr. bis 51 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.  
Sen à Centner — Thlr. 20 Ngr. bis — Thlr. 25 Ngr.  
Stroh à Schock 8 Thlr. 20 Ngr. bis 9 Thlr. — Ngr.  
Die Kanne Butter 245 Pf. bis 265 Pf.

## Leipziger Börse am 2. Septbr. 1872.

Louisd'ors: — Thlr. — Ngr. — Pf.; franz. 20-Francs-Stücke: 5 Thlr. 9½ Ngr.; kaiserl. Ducaten: 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.; öster. Banknoten pr. Gulden: 18 Ngr. 3½ Pf.

J

Nr 873.

Nr 874.

Nr 875.

Nr 876.

Nr 877 u.

Rückzug  
Vorpösten

Sperrung  
— Trochu  
obnet.

Der  
der

Bei un  
ihren bab  
zu den No  
Deberan  
interessant  
wir des g  
zu Chemn  
kommen h  
gedrängte  
berstcht vo  
Durch  
der Bahn  
wiesla-Fre  
kehr auf  
fentlich g  
guldre B  
zwar in  
täglich 45  
tober 66  
Außerdem  
Herrschaft  
der fahrp  
und Best  
Züge für  
Hierzu  
Summa  
Jahr, 94  
Der G  
164,466,  
328,554  
328,554  
welche du  
tion Cher  
mündende  
durchaus